

Laudatio zur Verleihung des Spitex Förderpreises 2008

(Es gilt das gesprochene Wort.)

"Wir sind Spezialisten mit einem eigenen Dienstleistungsprofil und führend im Bereich der Hilfe und Pflege zu Hause."

"Die Spitex-Organisationen sind betriebliche und wirtschaftliche Einheiten, die als multidisziplinäre Dienstleistungsunternehmen **flexibel und innovativ** den ausgewiesenen Bedarf nach Spitex-Dienstleistungen abdecken."

Diese beiden Aussagen stehen auf der ersten Seite des Branchenleitbilds der Non-Profit-Spitex, publiziert auf der Homepage des Spitex Verbands Schweiz.

Flexibel und innovativ! Für die Jury sind das zwei zentrale Kriterien im Hinblick auf die Vergabe des Förderpreises der Interkantonalen Spitex Stiftung.

In einem kürzlich vor der Delegiertenversammlung des Spitex Verbands Kanton Solothurn gehaltenen Referat hat Willy Oggier (der für seine scharfen Analysen und knallharten Forderungen berühmt-berühmte Gesundheitsökonom) die Konsequenzen aufgezeigt, die der Spitex aufwarten, wenn der in der Revision des KVG eingeschlagene Weg konsequent weiterbeschritten wird. Die Einführung von Neuerungen wie Fallkostenpauschalen (DRG's), freier Spitalwahl, monistischer Spitalfinanzierung, Aufhebung des Vertragszwangs u. dgl. wird namentlich die Spitäler, aber auch die Heime und andere Leistungserbringer dazu veranlassen, sich sehr rasch sehr viel stärker als bis anhin auch darum zu kümmern, woher ihre Klienten



kommen und wohin sie gehen. Das heisst konkret, in Zukunft werden Spitäler, um sich ihre Arbeit zu sichern, ihre Kundschaft möglichst nahe zu Hause abholen und möglichst weit wieder nach Hause begleiten. Auf gleiche Ideen zur Kundenpflege (sprich Marketing) werden Gesundheitsorganisationen wie HMO's oder Gemeinschaftspraxen kommen.

"Zu Hause" ist nun aber **das** Marktfeld der Spitex. Wenn die Spitex also nicht will, dass sich auf ihrem Marktfeld schon bald eine Vielzahl anderer Anbieter mit eigenen Angeboten tummeln, ist sie gut beraten, ihr eigenes Angebot auf dem Markt so zu gestalten, dass ihr Angebot den Bedarf möglichst breit abdeckt. Und dies in führender Position, auch bezüglich Qualität und Kosten. Sie kann dies nur, soweit sie - über ihr Leitbild hinaus – auch tatsächlich flexibel und innovativ ist.

Der Spitex Förderpreis 2008 geht an zwei Organisationen an der Spitex Basis, welche nach der Überzeugung der Jury diese Zeichen der Zeit bereits sehr klar erkannt und darauf beispielhaft flexibel und innovativ agiert haben.

Die SPITEX BERN hat erkannt, wie sensibel der Übergang von der Spital- zur Spitex-Pflege ist und was für ein Potenzial an Anreizen für die Spitäler und andere Leistungserbringer hier besteht, diesen Übergang für die betroffenen Klienten und Klienten und ihr Umfeld möglichst gut zu verwirklichen. Zufriedenheit der Kunden mit diesem Übertritt heisst vor allem auch Zufriedenheit der Kunden mit dem Leistungserbringer, der sie und ihr Umfeld bei diesem Übertritt bedient. Hier kann man sich ebenso leicht Kunden sichern wie Kunden verlieren. Der SPITEX BERN ist es mit ihrem EXPRESS-Angebot gelungen eine Dienstleistung zu realisieren, die sowohl den Erwartungen der betroffenen Klienten wie der Spitäler entspricht. Solange die Betroffenen als Kunden und die Spitäler als Partner der SPITEX BERN mit deren Leistung zufrieden sind, erwächst bei ihnen kaum ein Bedürfnis nach etwas Besserem und somit auch kaum ein Anreiz für andere, dieses Leistungsangebot der SPITEX BERN zu konkurrenzieren.



EXPRESSDIENST der SPITEX Bern

An diesem Angebot zum nahtlosen Anschluss der Spitexpflege an die Spitalpflege zeigt die SPITEX BERN beispielhaft auf, wie sich die Spitex gegenüber sich ändernden und neu entstehenden Bedarfsgegebenheiten verhalten kann. Mit dem Angebot wie auch mit dem zu seiner Verwirklichung begangenen Weg fördert die SPITEX BERN das Ansehen der Spitex als Branche. Sie kann damit andere Spitex-Organisationen ermutigen, in ihren eigenen Zuständigkeitsbereichen ebenso initiativ und umsichtig zu agieren.



(Die Spitex Biel/Bienne Regio hat wahrgenommen, dass in ihrem Einsatzgebiet eine Versorgungslücke in Bezug auf Spitex Leistungen für Kinder und ihr Umfeld besteht. Sie hätte die Kinderspitex als Spezialgebiet ausgrenzen und sich als Leistungserbringer davon distanzieren können. Früher oder später hätten sicher andere ein entsprechendes Angebot realisiert. Sei es z. B. ein Spital oder eine andere, andernorts bereits bestehende oder eine neu zu begründende Kinderspitex-Organisation. Nicht so aber die Spitex Biel/Bienne Regio. Flexibel und innovativ hat sie in einem Projekt ein eigenes, in ihr bereits bestehendes Angebot zu integrierendes Kinderspitex-Angebot verwirklicht und inzwischen definitiv eingeführt. Und die gesamte bisherige Entwicklung bestätigt ebenso den Bedarf nach diesem Angebot wie die Richtigkeit der realisierten Lösung.)

Le Spitex de Biel/Bienne Regio a constaté qu'il y a dans son rayon d'action un manque au point de vue soins pédiatrique à domicile. On aurait pu se distancer de ce devoir et dire que c'est un soin spéciale. Plutôt ou plus tard, une autre association l'aurait pris en charge et aurait réalisé un tel projet, soit un hôpital, soit une autre institution existante ou nouvelle. Mais puisque que le Spitex Biel/Bienne est flexible et innovatif, il a réalisé son propre projet et a intégré les soins pédiatriques à domicile dans son service de base. On constate aujourd'hui que cette décision était juste et nécessaire.

Mit Organisationen wie der SPITEX BERN und der der Spitex Biel/Bienne Regio an der Basis lassen sich die Leitideen des Branchenverbands verwirklichen. Fast neige ich dazu zu sagen: **Nur** mit Organisationen an der Basis wie BERN und Biel/Bienne Regio. Sicher scheint mir jedenfalls, in Kantonen respektive Regionen wo es nicht genügend Basis-Organisationen wie diese beiden gibt, riskiert die gemeinnützige Spitex, schon bald nur mehr das tun zu können, was auf dem Spitex-Markt für andere Anbieter nicht lukrativ ist.

Sicher, es handelt sich bei diesen beiden Organisationen um grössere Organisationen. Ihr Einzugsgebiet bewegt sich bereits in den Minimal-Dimensionen, die die Zentralsekretärin Beatrice Mazenauer gemäss einem Zitat von Willy Oggier für unabdingbar hält (30'000 bis 50'000 Einwohner). Insbesondere um spezialisierte Dienstleistungen wie beispielsweise Kinder-Spitex oder Onkologie-Spitex wirksam, zweckmässig und wirtschaftlich realisieren zu können, braucht es gewisse Mindestgrössen. Diese Mindestgrössen lassen sich unseres Erach-



tens aber nicht nur über Zusammenschlüsse sondern auch über Kooperationen unter Non-Profit-Spitex-Organisationen erreichen. In Bezug auf solche Kooperation aber können gerade die kleineren und kleinen Spitex-Organisationen an der Basis sehr viel zum allgemeinen Vorteil der Spitex als Branche beitragen. Vorausgesetzt, sie sind entsprechend flexibel und innovativ.

Ich freue mich, der SPITEX Bern und der Spitex Biel/Regio den Spitex Förderpreis 2008 in der Höhe von je CHF 5000.00 übergeben zu dürfen. Diese Summe ist eine Anerkennung des Innovationsgeistes und der Flexibilität, mit denen diese beiden Organisationen ihre Projekte angepackt und verwirklicht haben. Verwenden Sie diese Mittel zur Bekanntmachung und Weiterentwicklung ihrer beiden Projekte oder für neue, ebenso innovative. Andern Organisationen an der Basis sei diese Preis Verleihung eine Ermunterung zu ebenso flexiblem und innovativem Verhalten.

28.04.08

Hans Hofer
Präsident Interkantonale Spitex Stiftung

